



SILBERTAL ▲

BARTHOLOMÄBERG

SCHRUNS

TSCHAGGUNS

ST. GALLENKIRCH

WEICHEN STELLEN

DER AUSBAU DES BAHNNETZES MONTAFON



UNSERE VISION

Das Montafon ist mehr als 40 km lang, schmal und Heimat für mehr als 16.000 Menschen. Es präsentiert sich heute ganz anders als zur Zeit unserer Großeltern.

Eine Sache ist seit jeher offensichtlich und hat bereits vor 110 Jahren zum Bau der Eisenbahn geführt: die Menschen müssen schnell und komfortabel im Tal unterwegs sein, aus dem Tal pendeln und am Abend wieder heimkommen können. Das selbe gilt für die Gäste im Montafon.

Viele Fragen zu unserer Zukunft müssen wir bereits heute diskutieren, die richtigen Weichen stellen, um in 10, 20, 30 Jahren und darüber hinaus die richtigen Antworten parat zu haben. Wie schaut die Mobilität der Zukunft aus? Steigende Erdölpreise sind – auch mit kürzeren Verschnaufpausen – längst Realität. Welche Auswirkungen haben diese auf jene Menschen, die auf ihr Auto vertrauen? Wohin entwickelt sich eine Region, in der die Menschen immer älter werden? Wie können wir die Jüngeren bei uns im Tal halten, wenn diese nicht mehr bereit sind, lange Wege mit dem eigenen Auto zurückzulegen – wenn sie in Zukunft vielfach auf ein eigenes Auto keinen Wert mehr legen und gar keines besitzen?

Mit diesen und ähnlichen Fragen müssen wir uns intensiv auseinandersetzen, wenn wir uns mit der Zukunft der Mobilität im Montafon beschäftigen. Denn Eines ist klar: Projekte, die uns alle und unsere Zukunft im Tal betreffen, haben auch eine entsprechend lange Vorlaufzeit. Nur wenn wir uns offen diesen Fragen stellen und Entscheidungen bereits heute treffen, können wir den Anforderungen an unsere Mobilität von Morgen gerecht werden.

WOHIN WIR WOLLEN

Im Zentrum des Projektes „Ausbau Bahnnetz Montafon“, steht eine Gabelung der Bahntrasse im Bereich des Bahnhofs Tschagguns und eine Verlängerung nach St. Gallenkirch, sodass eine Y-förmige Gleisstruktur mit Enden in Schruns, St. Gallenkirch und Bludenz entsteht.



„Mit dieser Broschüre bekommen Sie einen ersten Überblick über die Vision des Bahnausbaus im Montafon. Wir wollen aber gleich einen Schritt weiter gehen und ich lade Sie herzlich zur Ausstellung „Weichen stellen – Der Ausbau des Bahnnetzes Montafon“ beim Bahnhof Tschagguns ein.

Die Ausstellung ist bis Ende April täglich von 8.00 bis 20.00 Uhr geöffnet. Wir wollen Ihnen dort die Projekt-Idee im Detail vorstellen, mit Ihnen diskutieren und Ihre Meinung und Ihre Fragen dazu einholen. Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihren Besuch.“

Bürgermeister Rudi Lerch, Landesrepräsentant

Eine leistungsfähige, elektrisch betriebene Bahnachse als Rückgrat der Mobilität im Montafon

WAS WIR ERREICHEN WOLLEN

Weniger Verkehr

Täglich pendeln in der Früh rund 2.000 Autos aus dem Tal – mehr als 500 taleinwärts. Am Abend fließt der Pendlerverkehr wieder retour. Zu diesem kommt noch der hausgemachte Individualverkehr durch das Tal sowie der Gästeverkehr: an Spitzentagen benutzen bis zu 13.000 KFZ die Landesstraße L188.

Die langen Fahrzeiten werden oft als Argument gegen den öffentlichen Verkehr vorgebracht. Wer heute öffentlich von A nach B fährt, ist fast genau doppelt so lang unterwegs wie mit dem Auto. Werden Bahn- und Busnetze ausgebaut, ist der Unterschied nur mehr halb so groß - auf manchen Strecken verschwindet er ganz. Der künftige Zielfahrplan sieht eine Fahrzeit von St. Gallenkirch nach Bregenz von 1h 15 min vor – knappe 20 min länger als mit dem Auto. Und gute 20 min kürzer als mit dem derzeitigen öffentlichen Verkehrsangebot.

Mehr Lebensqualität

Unser Tal ist in Bewegung und seine Menschen sind mobil – und das sollen sie auch bleiben. Gleichzeitig tragen wir alle durch den motorisierten Individualverkehr zur Lärmbelastung im Montafon, zur Minderung der Lebensqualität und zu einem weniger schönen Urlaubserlebnis bei. Die AnrainerInnen entlang der Hauptverkehrsachse durch das Montafon sind von der Belastung durch Verkehrslärm und Feinstaub am meisten betroffen.

Umwelt schonen

Mit der Nutzung eines neu ausgebauten Bahnnetzes im Montafon, kann der CO₂-Ausstoß im Vergleich zum Autoverkehr um 90% gesenkt werden.

Die Eisenbahn fährt dort, wo
die meisten Menschen unterwegs sind

Weniger Stau,
Lärm und Feinstaub

Klimaschutz im Montafon
durch verstärkte Nutzung der Bahn

Kosten sparen

Das tägliche Pendeln zwischen St. Gallenkirch und Bregenz kostet mit einem Kleinwagen jährlich etwa € 14.000. Um denselben Betrag können PendlerInnen 38 Jahre lang diese Strecke mit der Bahn fahren. In einem öffentlich gut vernetzten Tal stellt sich die Frage „tanken oder doch lieber sparen?“ nicht. PendlerInnen spüren die Preissteigerungen beim Treibstoff als erste und am meisten. Der Ausbau der Bahninfrastruktur im Montafon kürzt die Wege in die Zentren ab, macht sie komfortabel und v.a. günstig im Vergleich zum Auto. Wir glauben, dass sich viele Montafoner Haushalte durch gute öffentliche Verbindungen ein Zweitauto sparen können.

Neue touristische Potenziale

Das Montafon lebt in hohem Maße vom Tourismus, etwa 2 Millionen Nächtigungen weist unser Tal jährlich auf. Immer mehr Gäste verzichten aber auf ein Auto und auch die Urlaubsziele werden verstärkt nach ihrer öffentlichen Erreichbarkeit ausgewählt.

Besonders in den Großstädten in der Schweiz, Österreichs, ja sogar Deutschlands vollzieht sich gerade ein - früher unvorstellbarer - Wandel: immer weniger Menschen unter 30 besitzen ein Auto, viele davon haben nicht einmal mehr einen Führerschein. Ganze Familien bewegen sich autofrei. Diese Gäste wollen günstig und bequem anreisen – und müssen auch im Tal selbst ohne Auto unterwegs sein können.

Mit dem Ausbau der Bahnnetzes hat das Montafon die Chance, das Ziel eines zukunftsorientierten und umweltbewussten Tourismus zu werden. Reisende können bequem mit dem Zug bis an ihren Urlaubs- und Erholungsort – die Ski- und Wandergebiete im Montafon – gelangen.

**Kostengünstige Mobilität heißt auch,
nicht mehr ausschließlich
vom Ölpreis abhängig sein**

**Mit der Bahn
durch die Bergwelt in das Erholungs-
und Freizeitgebiet Montafon**



WO WIR STEHEN

Nach sorgfältiger Planung und Analyse, hat sich eine Trassenführung herauskristallisiert, die den vorab festgelegten Anforderungen gerecht wird:

- **Minimierung der AnrainerInnen-Belastung**
- **Minimierung des Landschafts- und Naturraumverbrauchs**
- **Attraktive Reisegeschwindigkeit**
- **Erlebbarkeit der Landschaft**
- **Berücksichtigung von Lawinen- und Hochwassergefahren**
- **Günstig in Erhalt und Betrieb**

Die aktuelle Planung liegt nun als Diskussionsgrundlage vor und beinhaltet unter anderem einen Vorschlag für die Trassierung, die Radwege, die Fuß- und Wanderwege, die Taktung der neuen Bahnen sowie eine Finanzierungsrechnung:

Auf Basis der heutigen Grobschätzung belaufen sich die Investitionskosten auf rund 90 Mio. €, wovon in der Regel 40% vom Land, 50% vom Bund und 10% von der Region übernommen werden. Die Aufwände für den laufenden Bahnbetrieb werden zur Gänze von Bund und Land getragen.

UNSER BEKENNTNIS



Die verantwortlichen Bürgermeister des Montafons bekennen sich geschlossen zur Vision des Bahnausbaus in Montafon und wollen das Tal nachhaltig bewegen: Herbert Bitschnau, Martin Vallaster, Bertram Luger, Martin Netzer, Ewald Tschanz, Rudi Lerch, Karl Hueber, Lothar Ladner, Burkhard Wachter und Thomas Zudrell.



STALLEHR

BLUDENZ

LORÜNS

ST. ANTON

BÜRS

VANDANS